

Bemerkungen zu den Fragen

1.) *Eignet sich die Stärke des Eingriffs, um eine ausreichende Verjüngung sicherzustellen?*

- Im Grunde ja, da auch der Hasel eine positive Auswirkung gegenüber Steinschlag und Murgang zeigt.

2.) *Wie entwickelt sich die Verjüngung auf trockenen, offenen, stark besonnten Flächen?*

- Die Konkurrenz wie Holunder, Rose etc. ist stark, jedoch haben Arten mit grossen Nüssen wie z.B. die Eiche einen Vorteil in der Verjüngung.

- Zudem dient die Weide und die Birke als guter Vorwald. Die sogenannten Treibholzarten sind lichtdurchlässig und fördern eine lockere Bodenbesiedlung. Dies wiederum kommt anderen Baumarten zugute.

3.) *Wie kommt die Verjüngung mit der Vegetationskonkurrenz (Hasel) klar?*

- Momentan ist der Hasel sehr dominant und bildet eine starke Konkurrenz. Sofern sich nach der Lichtung des Bestandes gleichzeitig mit der Hasel andere Laubhölzer ansamen, werden sich diese, falls sie nicht zu stark vom Wild in ihrer Entwicklung behindert werden, mit der Zeit gegenüber der Hasel durchsetzen können. Die sogenannte "Haselsukzessionsphase" gilt es somit zu akzeptieren. Die Hasel bildet eine Pfahlwurzel aus und stabilisiert den Boden. Somit kann auch die Hasel mithelfen das Schutzziel in diesem Wald zu erreichen. Falls sinnvoll können Z-Bäume gefördert werden, in dem man die konkurrenzierende Hasel in der Nähe auf den Stock setzt.

4.) *Wie entwickelt sich die Verjüngung unter dem Schutz des Altbestandes?*

- Momentan schlecht, es bräuchte kl. Eingriffe und vor allem Lücken mit offenem Himmel (wichtig für Verjüngung, Wasseraufnahme).

5.) *Wie entwickelt sich die Wildverbissproblematik nach dem Eingriff?*

- Wildruhezone (Dezember bis April) starker Einfluss auf die hohe Verbissintensität.

- Wildeinfluss vor allem auf Fö stark spürbar

6.) *Wie entwickelt sich die Föhrenverjüngung auf der Fläche?*

- Fö wird in Zukunft keine Chance haben, alte Fö sind stark abgestorben

- Auf der Fläche wird sich eher ein guter Mischwald entwickeln

Gemeinde/ Ort: Sagogn / Gondawald			Datum: 25.9.2019		Wirkungsanalyse Wurden die Etappenziele erreicht? - Was hat sich verändert? - Was sind die Ursachen? - Waren die Massnahmen wirksam?	
Weiserfläche Nr.: 24			BearbeiterIn: Chr. Buchli / L. Brunner			
Bestandes- und Einzelbaummerkmale	Minimalprofil (inkl. Naturgefahren)	Zustand 1 Jahr 2006	Etappenziele Jahr ...in 10 Jahren nach 2006.....	Zustand 2 Jahr ...2019.....	ja/ nein	
• Mischung (Art und Grad)	Fi 50-100% Vb Samenbäume Ta, Lä 0 - 50%	Fi 90% Fö 7% Laubbäume 3% Vb Samenbäume	Mehr Fö-An- und Aufwuchs vorhanden.	Fi 95% Fö 5% einzel Lbh Bi, Wi, Kir, Vb, Mb, Bah,	<input type="checkbox"/>	Nein, Fö nur vereinzelt vorhanden, Lbh OK, Wildeinfluss spürbar
• Gefüge vertikal (Ø-Streuung)	Genügend entwicklungsfähige Bäume in min. 2 verschiedenen Durchmesserklassen	mehr als 2 Durchmesserklassen vorhanden	Wie Zustand 2006	3 Durchmesserklassen vorhanden	<input checked="" type="checkbox"/>	sogar mehr als nur erreicht
• Gefüge horizontal (Deckungsgrad, Lückenbreite, Stammzahl)	Kleinkollektive, allenfalls Einzelbäume	vorhanden	Wie Zustand 2006	DG 55% Lückengrösse ca. 8a	<input checked="" type="checkbox"/>	Kleinkollektive teilweise vorhanden, vorallem Einzelbäume
• Stabilitätsträger (Kronenentwicklung, Schlankheitsgrad, Zieldurchmesser)	Min. 1/2, <80, mistens lotrechte Stämme mit guter Verankerung, nur vereinzelt starke Hänger	Schlechte Verankerung, viele starke Hänger	minimal Profil erreicht	Krone 2/3 Schlankheitsgrad < 80 keine Hänger	<input checked="" type="checkbox"/>	Ja, keine Hänger
• Verjüngung - Keimbett		Vegetationskonkurrenz in Lücken vorhanden, <2/3		>2/3	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein, Vegetationskonkurrenz nimmt zu.
• Verjüngung - Anwuchs (10 cm bis 40 cm)	am min. 1/10 der Fläche vorhanden	vorhanden, vor allem Fi, Eiche, Vb, Nussbaum, wenig Fö	mehr Fö- Anwuchs vorhanden	vorhanden Fi, Vb, Fö	<input type="checkbox"/>	Nein, Verjüngung gefördert und eingeleitet, nur vereinzelt vorhanden
• Verjüngung - Aufwuchs (bis und mit Dichtung, 40 cm Höhe bis 12 cm BHD)	Pro ha mind. 30 Verjüngungsansätze (alle 19m) oder DG mind. 4%. Mischung zielgerecht.	v.a. Fi, wenig von allen anderen Baumarten	mehr Fö-Aufwuchs vorhanden mehr Laubbaum-Aufwuchs vorhanden.	Nb, Kir, Ei, Fi, Wi, Fö, Mb, Vb, Hasel	<input type="checkbox"/>	Fö Nein Lbh Ja

Bemerkungen:

Fotodokumentation: Weiserfläche Gondawald

Fotostandort 1 (2009) 35g



Fotostandort 1 (2009) 35g



Fotostandort 1 (25.9.2019) 35g



Fotostandort 2 2009,



Fotostandort 2 2009,



Fotostandort 2 (25.9.2019)



Fotostandort 3, 2009 SW



Fotostandort 3, 2009 SW



Fotostandort 3, (25.9.2019) SW



Fotostandort 4 2009, SO



Fotostandort 4 2009, SO



Fotostandort 4 (25.9.2019)



Fotostandort 2 Foto 2.2 (21.07.2009), 170g



Fotostandort 2 Foto 2.2 (10.08.2016), 170g



Fotostandort 2 Foto 2.2 (25.09.2019), 170g



Fotostandort 5 2009, NO



Fotostandort 6 2009, NO



Fotostandort 6 2009, NO



Fotostandort 6 (25.9.2019)



Fotostandort 6 (25.9.2019)



Fotostandort 6 (25.9.2019)



Fotostandort 6 (25.9.2019)